

**Für Rückfragen:**

Alexander Warstat  
Pressesprecher ChemieNord  
Durchwahl +49 (0) 511 984 90 39  
Mobil +49 (0) 172 457 46 77  
warstat@chemienord.de  
www.chemienord.de

**Erste Chemie-Tarifrunde für 67.000 Beschäftigte im Norden ohne Ergebnis vertagt****Arbeitgeber fordern gemeinsames Krisenmanagement**

**Hannover, 23. März 2010** – Die erste Runde der Tarifverhandlungen für die rund 67.000 Beschäftigten der chemischen Industrie in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein ist heute ohne Ergebnis vertagt worden. In der mehrstündigen Verhandlung warf der Arbeitgeberverband ChemieNord der Gewerkschaft IG BCE fehlendes Krisenbewusstsein vor. Mit knapp 30 Prozent sei der Produktionsrückgang 2009 in der norddeutschen Chemieindustrie fast dreimal so hoch wie im bundesweiten Durchschnitt gewesen. Parallel hätten die 300 Mitgliedsunternehmen des Verbandes einen Umsatzrückgang von 25 Prozent verkraften müssen. Vor diesem Hintergrund könne es in der laufenden Tarifrunde nur um die Fortführung eines gemeinsamen Krisenmanagements zur Sicherung der Arbeitsplätze in den norddeutschen Chemieunternehmen gehen. „Einen Spielraum für Entgeltsteigerungen gibt es nicht“, betont Dr. Jochen Wilkens (53), Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes ChemieNord.

Nach einer aktuellen Konjunkturumfrage des Arbeitgeberverbandes ChemieNord plant ein gutes Fünftel der Unternehmen in diesem Jahr, Mitarbeiter zu entlassen. Deutlich über die Hälfte der Unternehmen geht außerdem davon aus, dass sich ihre Ertragslage 2010 im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessern wird. „Wer in dieser Situation die Unternehmen mit zusätzlichen Kosten durch einen unvernünftigen Tarifabschluss belastet, verschließt fahrlässig die Augen davor, mit welchen massiven Auswirkungen der Wirtschaftskrise die norddeutschen Chemieunternehmen derzeit und auch in den kommenden Jahren zu kämpfen haben“, unterstreicht Wilkens. Bleibe die Gewerkschaft auf diesem Kurs, gefährde sie Arbeitsplätze und verhindere, dass die norddeutschen Chemieunternehmen überhaupt die Folgen der Krise überwinden können.

Trotz der schweren Wirtschaftskrise ging die Zahl der Chemie-Beschäftigten im Norden bisher nur um zwei Prozent zurück. Die im letzten Tarifabschluss vereinbarten kräftigen Reallohnzuwächse für die Beschäftigten und der vereinbarte Demografie-Beitrag von 300 Euro pro Mitarbeiter wurden von den Arbeitgebern trotz der kritischen Situation ebenfalls nicht in Frage gestellt. „Diese Sicherung der Arbeitsplätze haben unsere Unternehmen teuer erkaufte. An dieser Kostenschraube kann ohne fatale Folgen nicht weiter gedreht werden“, so Wilkens.

Die Chemie-Tarifverhandlungen werden am 20. April 2010 auf Bundesebene fortgesetzt.

**Über ChemieNord:**

ChemieNord ist der Arbeitgeberverband für die chemische Industrie in Norddeutschland. Der Verband vertritt mehr als 300 Mitgliedsunternehmen mit rund 67.000 Beschäftigten. Kernaufgaben des Verbandes sind der Abschluss von Tarifverträgen und die arbeitsrechtliche Beratung der Mitgliedsunternehmen.